

Zur Erinnerung an Rudolf Kos, Gärtner des Botanischen Gartens Klagenfurt (6.7.1925–21.5.2020)

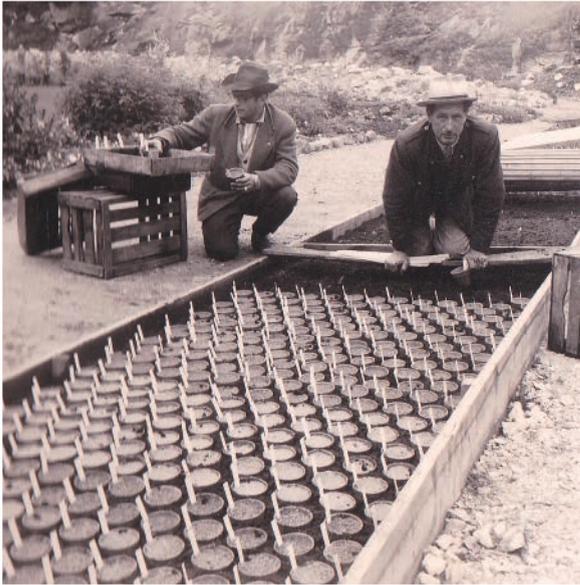


Abb. 3:
Gärtner Rudolf Kos
mit seinem Ferial-
praktikanten Gerfried
H. Leute im neuen
Botanischen Garten
in Klagenfurt im
Jahre 1959 im
Vermehrungsbeet.
Foto: F. Zeitler.

Es sei mir gestattet, diesen Nachruf mit einigen sehr persönlichen Worten zu beginnen. Nach absolvierter Matura im Jahre 1959 konnte ich eine Ferialtätigkeit als Hilfskraft im gerade neu übersiedelten Botanischen Garten des Landes Kärnten im ehemaligen Steinbruch am Fuße des Kreuzbergs in Klagenfurt antreten. Dort fand ich einen alten Bekannten und Freund aus meiner Kinderzeit, den Frisörmeister Franz Zeitler, als Hilfsarbeiter wieder, wurde aber vom damaligen Gartenleiter, Ing. Franz Müller, dem Gärtner Rudolf Kos zugeteilt, der mir in kürzester Zeit die wichtigsten gärtnerischen und handwerklichen Arbeitstechniken beibrachte (Abb. 3). Während meines anschließenden Botanikstudiums besuchte ich den Botanischen Garten und meine

beiden ehemaligen Freunde und Kollegen „Rudi und Franze“ regelmäßig und wir tauschten stets fachspezifische Neuigkeiten aus, wobei sich „Franze“ besonders zu einem begnadeten Pflanzenfotografen, Naturführer und Bergwächter entwickelte und sogar den Abschluss als Gärtnermeister schaffte. Nach Abschluss meines Studiums und Tätigkeit am Naturhistorischen Museum in Wien wurde ich in weiterer Folge an das Kärntner Landesmuseum als Kustos für Botanik berufen und dann zum Leiter des Botanischen Gartens bestellt. Nun war der ehemalige Ferialpraktikant Gerfried plötzlich Chef seiner beiden Freunde „Rudi und Franze“, eine Konstellation, die sich jedoch für den Betrieb dieser Institution als sehr positiv herausstellen sollte, denn es war neben und mit den anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen eine hervorragende Zusammenarbeit innerhalb dieses besonderen Triumvirats! Am letzten Arbeitstag von „Rudi“ Kos, am 30. 9. 1986, konnte ich noch gemeinsam mit ihm, mit „Franze“ Zeitler und mit den neuen jungen Mitarbeitern, Gartenmeister Michael Kosch und Gärtner Robert Passegger den Hochobir in den Karawanken besteigen (Abb. 4), dort für den Samentausch aufsammeln und in der Eisenkappler Hütte ein gemeinsames Abschiedsmahl einnehmen.

Rudolf Kos wurde am 6. Juli 1925 in Klagenfurt geboren und wuchs unter schwierigsten Bedingungen bei verschiedenen Pflegeeltern auf. Sein beruflicher Werdegang begann in der Klagenfurter Gärtnerei Kowalt, wurde jedoch 1945 zuerst vom Reichsarbeitsdienst und dann vom Militärdienst unterbrochen. Als Gebirgsjäger kam er an die Westfront nach Italien und Frankreich und musste dort in Kriegsgefangenschaft als



Abb. 4:
Der letzte Arbeitstag
von Gärtner Rudolf
Kos (Mitte) am
Hochobir-Gipfel am
30. 9. 1986, links
GM Franz Zeitler,
rechts Dr. Gerfried
H. Leute.
Foto: GM M. Kosch.

Bergmann in den Kohleminen von St. Etienne arbeiten. Nach seiner Heimkehr konnte er seine gärtnerische Tätigkeit bei der gräflichen Familie Goess auf Schloss Ebenthal endlich wiederaufnehmen und später für die Unternehmerfamilie Knoch sehr erfolgreich ausüben. Im Jahre 1958 heiratete er seine Frau Martha, die ihm drei Kinder, Maria, Peter und Albert schenkte und ihm auch in schwierigen Zeiten Rückhalt gab. In diesem Jahr begann auch seine gärtnerisch-botanische Laufbahn gemeinsam mit Franz Zeitler (LEUTE 2002) bei der Gestaltung des neuen Botanischen Gartens des Landes Kärnten im alten Steinbruch der Stadt Klagenfurt, dem späteren Kärntner Botanikzentrum (KBZ) des Landesmuseums Rudolfinum. Hier war er neben seiner gärtnerischen Tätigkeit u. a. auch bei der Errichtung des Bergbaumuseums im ehemaligen Luftschutzbunker maßgeblich beteiligt. Gern war er neben seiner geliebten Arbeit mit den Gewächsen im Gartengelände und im Glashaus als begeisterter Berggeher und Altpfadfinder auch bei den Exkursionen zur Aufsammlung von Pflanzenmaterial für den Garten und Samen für den internationalen Samentausch mit dabei und war im familiären Bereich bis zuletzt seinen Kindern ein liebevoller Vermittler der Bergwelt und ihrer Naturschönheiten. Mobil bis ins hohe Alter, sah man ihn oft auf seiner geliebten Vespa mit Anhänger auf dem Weg in den eigenen Garten oder zu einem seiner vielen Freunde, um die er sich immer noch kümmerte. Rudolf Kos wurde bis ins hohe Alter liebevoll von seiner Tochter Maria im Kreise seiner Familie gepflegt und schloss seine Augen am 21. Mai 2020. Seine letzte Ruhestätte befindet sich am Klagenfurter Friedhof St. Ruprecht.

Rudolf Kos war 62 Jahre lang Mitglied der Fachgruppe Botanik des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Dafür und für all seine Leistungen für den Botanischen Garten wollen wir ihm aufrichtig Dank sagen und ihn stets in ehrender Erinnerung behalten!

Danksagung: Der Tochter von Rudolf Kos, Frau Maria Kos, habe ich für die Übermittlung seines Lebenslaufes sehr herzlich zu danken.

Gerfried Horand Leute

LITERATUR

LEUTE, G. H. (2002): In memoriam Franz Zeitler (1920 -2002). – Wulfenia 9: 105-106.